



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von der Beicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

gehe: Deine Sünd machen / daß sie
dir nothwendig/ und leicht seye.

Was bin ich für ein Abendheur ei-
nes Sünders/ sowol in meinen Wer-
cken als Wort und Gedanken. Aug.
I. 9. Confess.

XIII. Tag. Von der Beicht.

I.

So bald / O HErr/ daß ich mir vor-
genommen meine Missethat zu-
beichten/ hast du mir dieselbe ver-
ziehen. Psal. 31.

Wie kanst du ein einzigen Tag in
der Sünd verbleiben / da du
dich derselben durch dein Beicht ent-
binden kanst? Gedenckest du/ daß dich
alsdann Gott für einen Gegenwurff
seines Haß und Zorns hat? das ist/
etnes unendlichen Haß/ eines allmäch-
tigen Zorn? Wann diser Zorn all-
mächtig ist/ so kan ihme nichts Wider-
standt

E 6

standt than / und du Erdwürmlein
wirft demselben widerstehen? wann
derselbe allmächtig ist / so kan ihm
nichts entgehen / und du vermeinst
demselben zuentfliehen?

Es ist nicht gut / sagt man / grosse
Herren zum Zorn bringen / sie haben
gar lange Händ / sie können einen ü-
berall finden; doch erstrecken sie sich
nit über ihre Barmhertzigkeit. GOTT
aber erstreckt sich überall. Die ganz-
ke Welt ist ihm nicht zu groß. Ach!
sagte David / wo werde ich mich ver-
bergen / daß ich deinem Zorn entgehe!
Steige ich in den Himmel / bist du all-
dorten / steige ich herunter in die Höll /
so finde ich dich auch.

Wann diser Zorn allmächtig ist / so
kan sein Rach unendlich / und ewig
wehren? und ich fürchte ihn nicht?
Besleisse mich nit disen Zorn zu stillen /
da ichs doch so leicht thun kan? Ich
muß nur meine Sünd bekennen / und
bereuen / so seynd sie mir nachgelassen.

Wann man dir sagte / daß dein Kö-
nig

nig und Herr über dich zornig seye /
und dir erschrecklich trohe / daß er deß
Vorhabens seye / an dir ein Exempel
seiner Macht / und seiner Gerechtig-
keit zuzeigen / und sein Rach so weit zu-
bringen / als ein zorniger König thun
kan ; Wie voll deß Schrockens wur-
dest du nit seyn ? Köndest du ein ein-
zigen Augenblick ruhig seyn ? wurdest
du nit Mittel suchen / die dich wider zu
Gnaden bringen wurden ? wann du
einige Hoffnung hättest ihn zubesänff-
tigen / wurdest ja kein Gelegenheit ver-
saumen ? wann man dir ein Weiß und
Manier an die Hand geben wurde /
so wurdest ja dieselbe / so schwer / und
schlecht sie immer wäre / nit verwerf-
fen ? Und diser ist nur ein Mensch / wie
du / er kan sein Rach nicht weiter treib-
en / als Zeit dein / und seines Le-
bens : es könnte dich auch eine gähe
Stucht seinem Zorn und Macht ent-
ziehen.

Du weißt / daß / ^{3.} so lang du in der
schweren Sünd steckest / du auch ein
E 7 Feind

Feind Gottes/ ein Gegenwurff seines Zorns/ und des Haß seyest / wie kanst du es dann auff dich lassen / und in diesem Standt ein einzigen Augenblick verbleiben ? wie ? fürchtest du nit / was darauff folgen kan / und nit weniger / als ein ewige Verdambnis nach sich ziehet ? und du verbleibest in so gefährlichem Standt / nicht nur etliche Stund und Tag / sonder ganze Monaten und Jahr / wohl wissent / daß ein Mittel vorhanden / GOTT zubezänfftigen. Weißt darzu / daß dieses Mittel zugleich leicht / und sicher seye / daß dieses allein erfordert werde / daß man die Sünd beichte / und bereue / die Nachlassung zuerlangen / daß man sein Schuld bekenne gerechtfertiger zu werden ? wol wissent / daß Gott selbst dir dieses Mittel anerbiethe / dich annahme dasselbe zebrauchen / ja dich so gar ersuche ? Und du stehest an ? du schiebest es auff etliche Monat / und Jahr ? du weigerest dich mit einem so erschrocklichen Feind zu versöhnen / dich sicher zustellen vor seinem allmächtigen Zorn ?

Zorn? Wer kan dise Weiß zuhandlen
fassen? Also handlen alle die jenige/
so mit einer schweren Sünd beladen/
nit eylen zu dem H. Sacrament der
Buß. Wie handelst du? bitte/Gott
wolle ehender dir tausendmahl das
Leben nehmen/ als dich noch einmahl
in ein schwere Sünd fallen lassen.
Solte es aber wider Verhoffen ge-
schehen / so nimme dir vor alsobald
dem Beichtstuhl zuzueylen / und nicht
ein Stund / nicht ein Augenblick ohne
vollkommene Reu zuverbleiben.

Der sich selbstn seiner Sünd an-
klaget/ der halt es mit Gott. Aug.
in Johann.

XIV. Tag.

Von der Genugthu-
ung.

I.

Ich befeisse mich / das jenige in mei-
nem Fleisch zuerfüllen/was abgehet
in dem Leyden Christi. Col. 1. v. 24.

Was